

...abert wird geseheid: Ein Verkehrstug-
...der den Vulkan Santa Maria überflut-
...e, er habe eine Gruppe Männer, Frauen und
...auf der Gesteine gesehen, die von glühenden
...eingeschlossen waren. Gisse lief mündigst,
...nach einem Verblei aus der Stadt Guatemala
...125 Tode der des Vulkanasbrudes und
...Vulkanische schenke worden. Die zahlreich-
...mit mit Bruchlingen überflutet. Die Zahl der von
...katastrophe in Mitleidenhaft Gezogenen wird auf
...geschätzt.

Die Flugschiffträger der beiden Kisten breiteten
sich beide mit Vollschritten ab und landeten auf
das eine Flugschiff, fiel auf ein glänzendes weiches
flüchtiges Haus. Die Worte des Hauses waren
vollständig zerfallen und die Nebenbühnen waren
durch die Flugschiffe eingelegt. Feuer wurde
auf sie auf einander geschossen. Die losgelassenen
Kisten das gesamte Haus durch das Dach und
namen, da kein Feuer brannte, mit dem Schreden da-

n. II. mit, daß die Bürger der Firmen nicht ordnungsmäßig geführt und daß die Bilanzen unrichtig und gefälscht sind. Für ihren verbündeten Gebrauch einzuführen, wird der Abgang im Jahre 1926 166 000 RM., im Jahre 1927 43 000 RM., im Jahre 1928 407 000 RM. und im Jahre 1929 23 000 RM. zusammengebrochen 223 000 RM. Dazu kommen die Ausgaben für das Gefüll, das von 1928 an bis zum Zusammenbruch 703 000 RM. verschlungen hat. Die Prüfung der Bilanzlage der AGS hat ergeben, daß diese auf 571 000 RM. gekürzt werden und daß man bei 30prozentiger Abschreibung, wozu 209 000 RM. Zuerörungen an flüssige Dienststellen kommen. Gefälligkeitswechsel sind flapsweise gefund worden, ihnen ist jedoch nicht der geringste Wert beizumessen. Drei Wechsel auf den Namen Gläubiger Degener in Höhe von insgesamt 1200 RM. sind vor der Fälligkeit eingelöst worden. Dem Gesamtschuldposten von 166 700 RM. bei der AGS steht ein Fehlbetrag von 123 Millionen gegenüber, sodas der Konturs eine Quote von 3½ Prozent ergeben dürfte. Bei der Der. Kapitalispezialität, wo die Aktiva 708 000 RM., die Quote von 6,6 Millionen RM. betragen, ist mit einer mit 2,2 Prozenten der Firma Willi Elsfare zu rechnen. Der Konturs Leo Elsfare mit 2,6 Prozent zu rechnen. Der Konturs Willi Elsfare wird mit etwa 1,15 Prozent abschließen, der Konturs Leo Elsfare mit 2,2 Prozent.

[illegible]

Die Verhandlungen über den Abschluß der Sonder-
machungen zwischen den Vereinigten Staaten und
Deutschland haben in Berlin begonnen. Die Verhand-
lungen werden auf amerikanischer Seite von dem Mit-
glied des amerikanischen answärtigen Dienstes Ritter
win C. Wilson, auf deutscher Seite von dem Mini-
sterialdirektor Ritter vom Auswärtigen Amt geführt.

Vorsichtige Umgehung der Außenpolitik. -- Subventionen der Wirtschaft und Steuerermäßigungen.

Der Führer der *Republik* nach demokratischen An-
sichten, *Herrn Franklin D. Roosevelt*, kritisierte die Haltung der
französischen Vertreter im Haag und forderte Aufklä-
rung über eine Reihe von Punkten, insbesondere die
Liquidationsfrage und die Reparationsbank sowie über
die Kommerzialisierung der deutschen Schifffahrt. Wagt
sich im Interesse Frankreichs, die Nahrung der dritten
Zone zu beschleunigen? Die Anwendung des Young-
planes basiere dann einzig und allein auf der Ehrlich-
keit und dem guten Willen Deutschlands. Ueber die
Saarfrage zu verhandeln, wäre zur Zeit ein großer
Fehler. Stresemann und General von Seeckt hätten
aus dem Vertrag von Versailles ein Instrument des deut-
schen Widerstandes gemacht.

Lehrb. f. d. Gardien.

Unstimmigkeiten bei den Sozialisten.

Musruß Koores zum Waffenstillstandstag.

Die Neuordnung des englischen Kohlenbergbaues.

Stoflage der deutschen Bänder.

Tagung des Hotelgewerbes in Würzburg.
Der Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe hat in diesem Jahr mit Rücksicht auf die allgemeine Nothlage der Wirtschaft auf seine Hauptversammlung in einer Abtheilung verzichtet. Nur der Verwaltungsrath und die Ausschüsse des Verbandes hielten in Würzburg eine Tagung ab. Am 24. September wurde über einstimmig tarifier festgestellt, daß der wirthschaftliche Ertrag der diesjährigen Reisezeit weit hinter dem der früheren Jahre zurückbleibt. Von allen Berichtsrichtern wurde festgestellt, daß eine allgemeine Abwanderung in billige Privatquartiere zu verzeichnen sei; als geradezu katastrophal wurde die Lage der Discheldeur geschildert. Als Ergebnis der Aussprache wurde eine Entschlossenung angenommen, die, nach Reg. der Abwanderung des Publikums entgegenzuwirken.

Aus Furcht vor Strafe

Dr. Humpler's 10 000 AG-Flugzeug

Liebestragödie in einem Berliner Hotel.

Stückelhafter Mordfall in Kulmbach.

Wie von ausländischer Stelle festgestellt wird, sind Verichte über eine Verhaftung des Kommerzienrathes Meißendorfer in Stambul, dessen Vasser am Dienstag den 10. d. in ihrem Vett angekommen, und am 12. d. in die Stadt von dort abgegangen. Die obige Blatte, berichtet, das Kommerzienrath Meißendorfer, als er eben aus Anferrie, seine Frau in Vett ergehend aufgefunden. Der Frau waren die Hände gefesselt, und sie hatte einen Knebel im Mund. Nach der Befragung, daß sie nur noch schwache Lebenszeichen von sich und verstorbe kurze Zeit darauf. Meißendorfer verstandte nicht, wie es notwendig d. denken wäre, sofort die Polizei, sondern wartete sie zum nächsten Morgen und nach erst dann der Polizei Kunde von dem Verfall.

Massenflucht aus dem Zuchthaus Gefängnis.

20 Strafaciange entwi. in.

20 Strafgefangene sind aus dem im Mittelpunkt
aufwärts gelegenen Hauptgefängnis entwichen, nach-
dem sie die dienlichenden Wäpfer zerlegt und in eine
Helle gesperrt hatten. Unter den Gefangenen befinden
sich zwei der berüchtlichsten Bandenführer, die lange Zeit
durch die nördliche Infanterie terrorisiert hatten.
Escher sind vier von den ausgebrochenen Strafgefang-
enen wieder eingbracht worden.

(21. Fortsetzung.)

„Wie das so zugeht.“
„Zeigen Sie mal her!“ Sie fahen auf die Munde muth

Das verhilft Gott, daß Sie es nötig haben.“

riedensrichter gezerrt. Dort hat sie zehn Mark Strafe zahlen dürfen wegen Beleidigung."

Spangenberg, den 9. November 1884

der „Georgsbote“ vom 1. 10. 1929, die den Willen des Verschönerungsvereins kostenlos geliefert wird. Der Beitrag „Der Schöpferspfad“ von Fritz Sperber stellt sich um den Fußpfad von Spangenberg nach Wehlau. Von früher die Spangenberg-er Schönwälder sind 8 Wider, das Schloß Spangenberg, die Viehhackbrunnen in Spangenberg und der dazugehörige, beigegeben. Aus der Zeitschrift „Mittlich von A. Bernerke in Wehlau verlagte weiter zu erscheinen, daß die Ortsgruppe Kassel des Verschönerungsvereins für den 13. 7. 1930 eine Wanderversammlung in Wehlau am 13. 7. 1930 einberufen hat. Die Ortsgruppe Kassel ist in Wehlau am 13. 7. 1930 einberufen. Die Ortsgruppe Kassel ist in Wehlau am 13. 7. 1930 einberufen.

hino. Das größte und interessanteste Programm der heutigen Saison soll, wie die Kinosdirection vorsehe, morgen abgewickelt werden. 7 große Altertümliche Spannung, bilden den russischen Großfilm "Der Komet". Der zweite Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der dritte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der vierte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der fünfte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der sechste Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der siebte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der achte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der neunte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der zehnte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der elfte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der zwölfte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der dreizehnte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der vierzehnte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der fünfzehnte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der sechzehnte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der siebzehnte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der achtzehnte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der neunzehnte Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der zwanzigste Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der einundzwanzigste Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der zweiundzwanzigste Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der dreiundzwanzigste Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der vierundzwanzigste Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der fünfundzwanzigste Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der sechsundzwanzigste Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der siebenundzwanzigste Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der achtundzwanzigste Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der neunundzwanzigste Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet. Der hundertste Teil des Films "Der Komet" wird von dem russischen Regisseur V. I. Pudovkin geleitet.

Landwirtschaftsschule Weisungen. Am Donnerstag, 7. November u. s. f., wurde an der Landwirtschaftsschule der Unterricht für das Winterhalbjahr eröffnet. U. a. waren auch Herr Bürgermeister Weisungen, Herr Oberamtmanu Jäger-Eilershausen, Weisunger Rößel-Felsberg, welche zum Schulbesuch erschienen. Herr Bürgermeister u. Krug führten Begrüßungsansprache sehr treffend die Bedeutung einer gründlichen Schulbildung und der landwirtschaftlichen Tätigkeit zu sittlich wertvollen hervor. — In einer weiteren Rede betonte Landwirtschafsrat Direktor Reifsch den Einfluß, den eine entsprechende theoretische Ausbildung jeder auf die eigentliche Praxis in vielfältiger Ausgestaltung hat. Vor allem würden die Schüler, von Anfang an die Arbeit in der Schule mit dem Ernst anzusehen und im eigenen Interesse, ihren künftigen Beruf zu erlernen.

Gornberg. Praktikant Hans Möller, Sohn des Ober-
baurathes, wurde zum Landeskultur-Ober-

Wolsterode (Hr. Meinenburg). Hier ereignete sich ein
sonderbares Vorkommniß. Eine fließende Landstra-
ßenbahn zwischen beiden Orten fand aber den Eingang von in-
diesem verbannten. Sie alarmirte noch einige Einwohner,
die das Nachhause schickten. Dabei entdeckten sie in
Nähe einen unbekannten Mann, der sich jedoch we-
nigstens herauskommen. Als man am anderen Tage
nachschaffte, war der Unbekannte verschwunden.

Preitenbach. In der Viehhageri Möller wurde ein dreifacher Einbruchsdiebstahl verübt. Außer Zigarren, Cigaretten und Kleidungsstücken entwendeten die Diebe Fleisch und Wurstwaren im Werte von 1000 Mark.

Algenheim. Für die Kreiswahl im Kreise Algenheim waren die folgenden 11 Wahlvereine zugelassen worden: Sozialdemokratische Partei, Deutsche Demokratische Partei, Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, Reichsbanner, Reichspartei des deutschen Mittelstands (Nationalistische Partei), Deutscher Bauernverband, Deutschnationaler Volksverein, für den Kreis Algenheim, Handel, Gewerbe und Gewerbe, Landliche Umwohnerbezirk Neutrichen V, Deutsche V. Landliche Umwohnerbezirk Oberau, Landliche Umwohnerbezirk Treuen, Landliche Umwohnerbezirk Algenheim, Vereinigte Liste des Reiches für Landwirte und Gewerbetreibende und Bauernschaft Neutrichen und Ummendorf.

Aus dem Wohrrath. Ein feil Vahren bei einem Land-
wirth angelegelter Kupffener beugte durch Erhängen
Selbstmord. Er hatte sich an den fünfjährigen Töchter-
chen seines Brotherrn stillsch verzeihen wollen, wurde
aber durch die Mutter des Kindes überrascht und sofort
aus dem Hause gestochen.

Homburg. Der Kreistag des Kreises Homburg beschloß in seiner letzten Sitzung den Landverehrungs-Voranschlag für 1930 in Höhe von 126 000 RM. und stimmte der Anstellung eines hauptamtlichen Gewerbe-Beamten an der gewerblichen Berufsschule in Homburg, die von etwa 200 Schülern aus der Stadt Homburg und aus 14 umliegenden Gemeinden besucht wird, zu.

» Vom Seelee. Wer vor kurzem Gelegenheit hatte, den Edersee zu besuchen, den überraschte ein einge-
licher, erregender Anblick. Infolge einfallender Sonne
an der Sperrmauer durch die Zugspitzen der hohen
Staunthalen haben sich die See, dessen Wasserfland schon
sehr niedrig war, auslassen. Man konnte sein Bett
zu Fuß durchwandern und die dem See am Ufer ge-
stellten Dörfchen befinden. Den Wanderer überlaut
eine wehmüthige Stimmung, wenn er die Reste der ein-
zelnen Orte betrat die in Beton gestakten und mit Ver-
schäute die teilweise mit Kräutern und Blumen bedekt
waren. Die Riffe haben sich nach der Oede zurückge-
zogen. Die Schären an der Mauer, die 42 Meter freila-
ssend ansteigen. Die Besucherfahrt mehr für
die Zeit der leeren Talperre für größere Schiffe ge-
speert werden. Bald werden die Wasser über die alten
Dörfer wieder rauschen.

Marburg. Die am letzten Immatrikulationstag fest-
gestellte Zahl der Studierenden des Wintersemesters
1929/30 stellt sich auf insgesamt 2882 Männer und 681
Frauen, zusammen 3563. Die Studierenden verteilen
sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt: Theologie:
315 Männer und 20 Frauen, Rechts- und Staatswis-
senschaftler: 806 Männer und 29 Frauen, Mediziner:
748 Männer und 117 Frauen, Philosophen: 1012 Män-
ner und 215 Frauen. Am letzten Wintersemester waren
es 2526 Männer und 530 Frauen, zusammen 3056,
also 507 Studierende weniger als in diesem Jahre. Am
letzten Sommersemester, das als solches eine höhere Zu-
sicherzahl aufweist, wurden 3291 Männer und 796
Frauen zusammen 4087, gezählt.

— Der Männermännliche Verein und das Mädchliche Verkehrgesamt veranstalten in den Tagen vom 9. bis 17. November sogenannte Verkehrtage. Aus diesem Anlaß werden an den Abenden des 9., 10. u. 11. November die Eilschreibkassen, die Universität, das Rathaus und sonstige maraune Gebäude der Stadt ausverkauft.

Wilhelm b. Gehnhausen. Ein Hanauer Motorradfahrer stürzte zwischen unserem Orte und Dorf Staffel so unglücklich, daß er eine Gehirnerschütterung und sonstige schwere Verletzungen erlitt. Er wurde in das Hanauer Landeskrankenhaus gebracht.

Miltenburg. Bei der Kreisparafosse in Verleberg (Kreis Miltenberg) waren Geldbeträge in Höhe von etwa 90 000 Mark festzustellen worden, die größtenteils auf Unterstellungen zurückzuführen sind. Als der Urheber der Verfehlungen wurde der flichtig-gedauene Gegenstandsführer K. angeschlossen, der sich inzwischen der Polizei in München f. B. gestellt hat. Auch der Kreisparafossendant Hartmann befindet sich in Untersuchungshaft.

Frankfurt a. M. Ein junges Mädchen das unmittelbar vor ihrer Hochzeit stand, hatte sich dieser Tage von feiner väterlicher Diensthelferin noch ein Zehnmark und fünf Pfennig Banknote, welche sie in kleinen Sandkästchen aufbewahrt hatte, gestohlen. Als es einige Zeit wieder den Klur betrat war der Geisler, beständig anwesend. Er enthielt neben eben so schmerzlichen Reden um Wägen, stießen auch die ganzen Erbpforten der jungen Braut in Höhe von 750 Mark. Nach den Dieben fahndet man bis jetzt vergeblich.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat gemein-
sam mit dem süddeutschen Wirtschaftsgebiet inter-
essierten Landwirtschaftlichen im Einkommen
mit der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am
Main-Bann zur Förderung des Absatzes landwirt-
schaftlicher Erzeugnisse eine Verbindungsstelle in
Frankfurt a. M. eingerichtet. Am 13. November ver-
anstalteten der Deutsche Landwirtschaftsrat und die
Frankfurter Industrie- und Handelskammer eine Aus-
sprache über Zweck und Aufgabe dieser Stelle

— Es ist bereits noch unentschieden ob das Lustspiel „Der Bergkain“ am Sonntag nach Frankfurt kommt und am dem nächsten die Landung vornimmt. Eine bestimmte Zusage Dr. Geckers, die von der Weiterlage abhängt, wird erst am Sonnabend nachmittag 14 Uhr erteilt. Die Vorbestimmungen für eine etwaige Landung sind in vollem Gange. Als Landungsmannschaft soll ein 150 Mann starkes Kommando der Drauftruper Schützenkorps vorsehen. Nach der Landung des Lustspiels werden sich Dr. Gecker die Befragung und die Drauftruper Teilnehmer zu dem Bergkain Geschehen denken, der in einer kurzen Fabel seine Worte erhalten soll. Im Anschluss daran findet im Anschluss an den Vortrag ein Festball statt. Der Aufenthalt des Lustspiels wird sich auf die Mittagszeit beschränken und nur von kurzer Dauer sein.

Bestehungen im Willen hat (verwandtschaftlicher Art und durch den schwarzen Strich) froh hier auf Einladung der Deutschen Nationalgesellschaft, Abt. des Jahres über 700 Personen im Saale des Saales, während des Jahres über seinen Namen, der seine Brüder durch die Schilberungen der kühnen Väter zu seinen in früh dahingegangenen Kameraden v. Stillefeld und dem frühen Hieser Stillefeld, um folgenden Saale brachte ihm die Symphonie.

Meldungen. Der Vaterländische Frauenverein hat am Sonntag die Mütter der Stadt eingeladen, um sie, wie alljährlich, mit Kaffee und Kuchen zu bewirtzen. Etwa 35 Männer und Frauen im Alter von über 75 Jahren hatten sich im Saale der Abendgesellschaft eingefunden, wo sie neben reichlicher Bewirtung durch Darbietungen der Jungmädchengruppe erfreut und durch Ansprachen der Vorsitzenden, Frau Gehrbaut Braun, und des Metropolitan's Pfister, geehrt wurden.

Oberaula. Vermuthlich infolge Kurzschlusses brach in der Scheune des Hirtengüßpächlers gegen Abend Feuer aus. Während das Vieh gerettet werden konnte, wurden die in der Scheune untergebrachten landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte sowie die Erntevorräthe einge Raub der Flammen. Die Scheune brannte vollständig

Eisenach. Das Gerücht, daß die Wartburg angeblich in katholischen Besitz übergehen werde, trifft nicht zu. Der Verwaltungsvertrag der Wartburg, die eine Stiftung des öffentlichen Rechts ist, läuft 99 Jahre

Selbstrod. In der Nacht zum Donnerstag brannten die Fabrikgebäude von Christoph Weßelnd vollkommen nieder. Auch die angrenzende neue Scheune, die Schuppen sowie die Stallungen von Alois Weßelnd sind vollständig niedergebrannt. Das umfangreiche Inventar der Firma Krumm u. Co., die die Fabrik räumlich umgeben, ist ebenfalls verbrannt worden. 40 Hühner sind in den Flammen umgekommen. Das gefährdete Wohnhaus ist erhalten geblieben. Der Sachschaden ist sehr erheblich. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Enkl. Der Kriminalpolizei gelang es, eine von auswärts stammende **Cyberbergaube** unschädlich zu machen. Es handelt sich um die seit 1925 feldbrieflich geführte 30 Jahre alte **Estelle Krämer** und um die verurteilten **Cyberbergauben** **Richard Gruber** und **Luigi Schilberger** aus **Kassel**. Die Festgenommenen verblieben in verschiedenen Orten Thüringens Gefängnissen und wurden der **Psychiatrie** und **Justiz** übergeben.

Gießen. Abends gegen 22 Uhr brach auf dem Gutshof Neuhof bei Lehnstern ein Großfeuer aus, dem die Sandpfeilweide mit Frucht, Heu und Stroh sowie sämtliche andere Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Bis auf die Wohngebäude ist alles niedergebrannt.

Frankfurt a. M. Die Magistratspreßstelle theilt mit, daß in einem hiesigen Wochenblatt ist ein Artikel „Erbiedungen bei der hiesigen Banpolizei“ erschienen. Hierin sind ehrenrührige Vorwürfe gegen einen Beamten der Banpolizei erhoben worden. Der Magistrat beschloß gegen den verantwortlichen Redakteur des Wochenblattes Strafmaßnahmen zu treffen.

— Nach einer Mitteilung von beteiligter Seite sollen die langwierigen Verhandlungen zwischen der Ruhrge-W. G. und der Sefona mannichs zu weit gedehlet haben, weshalb die Unterschriften des Vertragsmög-l. nicht zu erwarten. Dagegen sei die Gründung einer G. m. b. H. mit einem Kapital von 10 Millionen in Aussicht genommen. Diese Gesellschaft soll die weiteren Mittheilungen W. G. beschaffen, woran je zur Hälfte die Sefona und die W. G. Theil zu nehmen. Die Gesellschaft selbst wird in Frankfurt am Main gegründet sein und soll die Aufnahme der Stadt Frankfurt in den Vertrag, und zwar auf der Sefona-Seite, vorgehen. Eine Verständigung dieser Mittheilung ist noch aus.

Handball

Spangenberg 1. — Forstschule Spangenberg

Der morgige Sonntag ist für unsere 1. Mannschaften freigegeben. Sie hat deshalb mit der hiesigen Fortbildungsschule ein Freundschaftsspiel abgeschlossen, das morgen nachmittag 3 Uhr auf dem hiesigen Plage an der Mörsenstraße stattfinden soll. Wir sind auf dieses Spiel gespannt.

Maltsfeld Tsd. — Spangenberg Tsd.

Zum fälligen Serienspiel weist unsere Jugendmannschaft morgen in Malsfeld. Unsere Mannschaft hat den Durchbruch, daß sie die zwei besten Spieler an die erste Mannschaft abtreten mußte, erheblich an Spielstärke abgenommen ist und sie durch einen Ersatzmann den Verlust ausgleichen muß. Es treten also nur 10 Mann an. Trotzdem aber wird sich unsere Jugendmannschaft nicht entmutigen lassen.

Soll man Tiere zuhause halten? „Ja“ — Aber — — „Auf dieses „Aber“ kommt es an bei wirtlichen und echten Tierfreunden unbedingt an. Es muß die Bedingung lauten: — — aber nur dann, wenn der Tierfreund mit den einfachsten Erfordernissen der Tierpflege vertraut ist.“ Ist er es nicht, dann wird das Tierbalden für den Menschen und für seinen Pfleger zu einer doppelten Qual. Alle Tierfreunde, und Tierfreundinnen ganz besonders, sollten den Ausflugs- „Haustiere und ihre Pflege“ von H. Rudolph in der neuesten Heft von Lyon's illustrierter Zeitschrift „Modenschau“ lesen. Es stehen darin Dinge, die leider auch den langjährigen Hundes-, Katzen-, Vogelkennern nicht geläufig sein dürften, trotzdem dies ihr ABC sein müßte. Die Bedeutung des Stoffwechsels, der Ernährung, der Transpiration der Haustiere ist längst nicht in genügender Maße erkannt, sonst würde nicht so häufig und in so un-menschlicher Weise dagegen gekämpft werden. Manche Tierfreund wird sich also erst nach dem Durchlesen dieses außerordentlich anziehend geschriebenen Artikels die Antwort auf die Gewissensfrage geben können, ob er seine Tiere pflegt oder ob er sie quält! Das zitierte Heft der „Modenschau“ bringt aber auch sonst einen erstänflichen Ueberfluß an allem, was man zuhause braucht. Unsere Damen finden darin für die Wintermode so zahlreiche und schöne Anregungen für jeden Geschmack und überdies so viel Unterhaltungsstoff mit entzückenden Bildern in der Thierwelt, daß man das Oktoberheft wärmstens empfehlen kann.

Prof. Gautter-Kassel

Freie Aussprache über die Bedeutung der Kommunalwahlen. Freie Aussprache

Von heute abend 8 Uhr ab
KONZERT
Gasthaus „Deutscher Kaiser“

Montag, den 11. November nachm. 4 Uhr
findet im Saale des Herrn BERTRAM eine

Bezirkbauernversammlung

statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

ES SPRICHT:

**Landtagsabgeordneter
Justi aus Lüzelnwig**

Thema:

Kommunalwahlen am 17. November und deren Bedeutung.

Es müssen alle Mitglieder erscheinen
Der Vorstand.

Strickkleidung

In größter Auswahl, viele Neuheiten!

Damenweste	10.50	12.50	15.-
Damenpullover	10.50	12.50	16.-
Strickkleider	22.50	25.-	34.-
Herren-Westen	16.-	18.-	20.-
Herren-Pullover	10.50	15.-	18.-

JOSEPH GUISE, KASSEL,
unt. Karlstr. 9, dicht am Königsplatz.

Empfehle

Chaisseelongues

von 25.— Mk. an
Sofa, Klubsofa, Klubsessel,

Matratzen

In allen Qualitäten und Preislagen

Wohn-, Herren-,

Schlafzimmer

Küchen und Stühle

W. Wenderoth

Telefon 67

Telefon 67



Krampf-Lähme
Knochenkrankheiten
berühmt durch „Chen-San“ • stark vitaminhaltige Milch-Emulsion aus gepulvertem Zerkleinerten! • wirkt verblüffend schnell
• keine Kümmerlinge mehr • Genußvolle Freiheit und Schnelligkeit • Genußvoll bewährt beim Genuß • viele Ministerien
• „Kaiser“ • mit neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen
erhalten Sie gratis in ansehnlichen Niederlagen oder direkt von
M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch

Zu haben bei:
Salomon Spangenthal Nachf.

Spangenberg Lichtspiele

Das fabelhafte Doppelprogramm

Sonntag, den 10. Okt., abends 8¹⁵ Uhr

der russische Großfilm
mit rein russ. Besetzung

Die Mutter

Ein Werk, geladen mit dramatischer Spannung,
durchpulst von glühender Leidenschaft, packend
und mit sich reisend in den ungeheuren Wirbel
weltgeschichtlichen Geschehens

7 große Akte unglaublicher Spannung.

Als zweiten Schlager zeigen wir

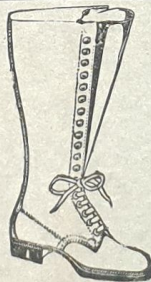
Der reitende Komet

Ein spannender Wildwest-Film in 5 Akten.
Rasendes Tempo mit unerhörter Spannung.

Ufa-Wochenschau

Wir machen Sie darauf aufmerksam,
daß dies unser größtes Programm
dieser Saison ist.

Gute Kasseler Musik



Ein neuer

Motorrad-Stiefel

braun Rindbox, prima Qualität.
Garantie für Haltbarkeit.

Mk. **27⁰⁰**

Schuhhaus

WENDEROTH

KASSEL

Königsstraße - Ecke Hedwigstraße.

Versand nach außerhalb gegen Voreinsendung des Geldes, oder per Nachnahme.

Das Blatt der Frau von Welt:

die neue Linie

Eine Zeitschrift, die in schönster Ausstattung
Kulturlinien der gepflegten Lebensführung, der
kultivierten Geselligkeit, des genussvollen Re-
zons und der modernen Hauslichkeit gibt, nicht
zuletzt aber erstklassige Vorbilder für die Klei-
dung nach den besten Modellen der Weltmode.
Jeden Monats-Beginn neu!
BEYER-VERLAG, LEIPZIG-BERLIN

Hefepreis
1.— Mark.

Sonntag, den 10. November

Konzert am Liebenbach

Neu aufgenommen:

Sperrplatten der Kollatia Werke
Birke, Oregonpine, Gaboon sowie
Eiche.

Sal. Spangenthal Nachf.
Fernsprecher Nr. 18.

Wahlvorschläge zur Stadtverordnetenwahl.

Gemäß § 49 der Wahlordnung für die Wahlen zu
den Gemeinderäten, Amts- und Kirchspielslandgemeinder-
vertretungen vom 25. 7. 1929 werden nachstehende, durch
Beschluss des Wahlausschusses vom heutigen Tage zuge-
lassenen Wahlvorschläge veröffentlicht.

Wahlvorschlag Nr. 2

Nennwort: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S.P.D.)

1. Schenk, Adam, Weber
2. Löff, Albert, Filialleiter
3. Frant, Georg, Weber
4. Mehlhorn, Paul L., Krempier
5. Schäfer, Georg, Vater
6. Wiegand, Heinrich, Feilchenmacher
7. Löff, Fritz, Weber
8. Schumann, Martin H., Weber
9. Frant, Heinrich, Weber
10. Bangt, Karl, Arbeiter
11. Hillwig, Johannes, Fabr.-Arbeiter
12. Hupfeld, Georg, Maurer
13. Freitag, Heinrich, Steinrichter

Wahlvorschlag Nr. 4

Nennwort: Deutsche Demokratische Partei.

1. Stein, Heinrich, Staatsförster
2. Bender, Karl, Kaufmann
3. Spangenthal, Hugo, Kaufmann
4. Reich, Wilhelm, Eisenbahnsekretär
5. Kerle, Heinrich, Bädermeister
6. Hünlich, Otto, Buchhalter
7. Weiler, Eduard, Gastwirt
8. Möller, Eduard, Oberpostkassier
9. Ruhnau, Konrad, Klempnermeister
10. Jütte, Fritz, Fortschuloberehrer
11. Wolf, Peter, Straßenmeister
12. Volkmar, Karl, Professor
13. Kurzrock, Engelhard, Bildhauer

Wahlvorschlag Nr. 13

Nennwort: Berufsständische Liste Appel - Jenner - Siebert.

1. Appel, Georg, Landwirt
2. Jenner, Theobald, Architekt
3. Siebert, August, Brotkurier
4. Schmidt, Konrad H., Schuhmacher
5. Siebert, Franz, Obermeister
6. Biesler, Franz, Weißbinder
7. Kohl, Heinrich, Weißbinder
8. Meurer, August, Metzgermeister
9. Herbold, Philipp, Schlossermeister
10. Biesler, Heinrich, Landwirt
11. Böttger, Heinrich, Stellmacher
12. Hoppach, Heinrich, Schreinermeister
13. Bieging, Heinrich, Kaltwasserheizer
14. Schögel, Heinrich, Schuhmachermeister
15. Siebold, Heinrich, Landwirt
16. Wenderoth, Louis, Schuhmachermeister
17. Siebert, Georg, Schuhmachermeister

Spangenberg, den 8. November 1929

Der Vorsitzende des Wahlausschusses,
Schier, Bürgermeister.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 10. November 1929.

Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Buchenau Weidenbach.

Elbersdorf.

Mittags 1 Uhr: Pfarrer Buchenau, Weidenbach.

Schnellrode.

Vormittags 10 Uhr: Lesegesellschaft.

Christliche Vereine.

Montag, 11. Nov. 8 Uhr abends: Mütterverein.
Dienstag, 12. Nov. 8 Uhr abends: Jungmädchenverein.
Donnerstag, 14. Nov. 8 Uhr abends: Jungmännerverein
Monatsversammlung

Land- und Hauswirtschaft

Spätherbstliche Arbeiten des Landmannes.

Von Hans Feders.

(Nachdruck verboten.)

Der November zeigt sich mitunter schon recht winterlich. Bis zu dem Eintreten der ersten Nachfröste und Schneefälle, die besonders im Osten Deutschlands gegen den Herbstmonat nicht selten sind, müssen die Feldarbeiten nach Möglichkeit beendet sein. In diese Zeit muß die Futterernte, mit der schon im Oktober begonnen wurde, zu Ende geführt werden. Aber auch die Winterfrüchte, die als er direkt versäen werden, müssen die für den Winter einräumen. Die Futterfrüchte sind wintermäßig einzubeden, um die Früchte vor Frost zu schützen. Das Pflügen muß mit allen zur Verfügung stehenden Gespannen ausgiebig werden, so daß das Feld für den Winter gerüstet ist. Hierbei bringe man die Arbeit für die Winterfrüchte mit unter.

Was die Düngung anbelangt, so wird hier das Ausheben der Düngung und Bewässerung schon vorgerichtet. Leider ist bei uns das Bewässern der Felder noch viel zu wenig ausgeübt, dabei bringt die beste Düngung keinen Nutzen, wenn der Dünger in der Trockenheit sich nicht lösen kann. Mit der Stickstoffdüngung wartet man am besten bis zum Frühjahr; Ammoniak sollte man sich nicht feststellen, weil dieses im Frühjahr naturgemäß zerfällt; eine frühe Bestellung kommt daher einer sicheren Düngung gleich. Kalkarmer Boden muß eine entsprechende Düngung erfahren.

Die Arbeit im Garten wird ganz von der Witterung bestimmt. Die leeren Felder müssen umgegraben und dafür bestimmte Beete für den kommenden Frühling mit Winterfrüchten besetzt werden. Gedüngt wird im Garten im Laufe des November, sowie den ganzen Winter hindurch. Wenn eine noch so fleißige Bearbeitung und noch so guter Dünger einen etwaigen Mangel an Dünger nicht ausgleichen können.

Die Behandlung, Pflege und Fütterung des Viehs muß auch im Winter zugehört sein. Die Pferde, die schwere Arbeiten zu leisten haben, müssen entsprechend geartet werden. Neben reichlichen Futtergaben sind ihnen reichliche Mengen an Wasser zu reichen. Auch die Stallung muß in genügender Menge Futter erhalten. Die Futtergaben für die jungen Pferde können später faun werden, je gemacht werden. Wenn Fische zum Einstellen der Fütterung zwingen und die Pferde daher nicht mehr genügend beschäftigt werden können, muß für regelmäßige Bewegung der Arbeitsschritte gesorgt werden.

Das Viehvieh kann bei milder Witterung noch auf die Weide getrieben werden; bei nachfolgender Witterung dagegen ist größte Vorsicht geboten, da sonst leicht Erfaltungen und Durchfälle eintreten können. Wie bei den Pferden ist auch hier gutes Futter unerlässlich. Um das Milchergebnis der Kühe zu beeinflussen, reiche man den Tieren regelmäßig eine warme, mit Mehl angereicherte Tränke. Zu den Ställen muß für genügend Wärme und Ventilation gesorgt werden.

Natürlich wollen auch die Schweine versorgt sein. Die Futtergabe ist in einem günstigen Sinne zu lösen und die Tiere werden zur Winterfütterung zugelassen. Beim Einwinteren forcieren die Tiere nach Alter und Stärke, da sie sich sonst leicht vom Futter fortsetzen.

Die Schafe beziehen bei Eintritt von Frost die Winterhallungen. Für den Verkauf bestimmte Hammel werden gemästet und auf den Markt gebracht; für gute Wollschaf werden jetzt günstige Preise erzielt. Der Viehhalter sollte sich genau berechnen, wie viel Tiere er mit dem zu füttern zu tun durchzuführen kann und die übrigen verkaufen.

Im Geflügelstall muß für ausreichende Wärme gesorgt werden. Gutes und ausreichendes Futter ist auch hier Hauptbedingung, wenn die Tiere gut durch den Winter kommen sollen. Nur bei guter Fütterung und Pflege des Geflügels hat man die Gewähr, frühe und zahlreiche Eier zu erhalten. Von großer Bedeutung ist die Haltung eines Scharrmanns, in dem auch das Geflügel winterfest wird; die Bewegung fördert die Verdauung bei den Tieren und wirkt sich auch günstig auf die Eierproduktion aus.

Keine Koffstrünke stehen lassen!

Es ist fahle Sparanleihe, wenn Landwirte die Koffstrünke stehen lassen, um die Arbeitskräfte für das Ausgraben zu sparen. In den feinsten Gebieten der Strümpfe haben sich Koffstrünke, Ungeziefer der verschiedensten Art an, die darin überwintern und im Frühjahr ihre Zerstörungswelt fortsetzen. Im besonderen ist die Befestigung der Wurzel und Wurzelteile notwendig, wenn dieselben an der Koffstrünke, der sogenannten Koffstrünke, getrennt haben. Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß auf einer Stelle, wo die Koffstrünke in einem Jahre gewartet hat, sie im nächsten Jahre um so stärker auftritt, wenn nicht die Koffstrünke aus dem Boden entfernt oder durch starke Koffstrünke unschädlich gemacht werden. Die gesammelten Koffstrünke werden zweckmäßig verbrannt.

Kaufhäuser der Kälber.

Das Ausfallen der Kälber tritt besonders häufig in den ersten Lebensmonaten ein, vornehmlich aber beim Kalben. Die Ursache ist entweder eine Schwäche des Kalbens oder falsche Zusammenfügung des Fettes. Im ersten Falle verläuft man das Tier an den Felschen, da auf eine dauernde Besserung nicht zu hoffen ist. Wenn falsche Zusammenfügung des Fettes die Ursache ist, verwerfe man alle Futtermittel, die eine leichte Gärung erzeugen, wie Mehlschälen, Rübenabfälle und dergleichen. Es ist geboten, den Tieren zunächst nur gutes Viehfutter zu reichen; an Tränke erhalten sie mit warmem Wasser verdünnten Kuhmilch in gelocktem Zustande; man reiche

Im Reiche der Hausfrau.

Ueber Wachstum und Ernährung des Kindes.

(Nachdruck verboten.)

Wenn wir über Körpergewicht, Größe und normale Entwicklung des normalen Kindes sprechen, denken wir dabei an das Durchschnittsmaß und gehen von den Statistiken aus, die von den Gesundheitsämtern ausgehen werden. Wenigstens erweisen sich, daß das Wachstum und die Entwicklung der Kinder unter den gleichen Lebensbedingungen auch ziemlich gleichartig verlaufen, muß man doch in Betracht ziehen, daß Nahrung und Vererbung in diesen Lebensstatistiken eine bedeutende Rolle spielen, und diesen Faktoren muß man volle Rechnung tragen, wenn man das Normale vom Anormalen scheiden will.

Der durchschnittliche Säugling männlichen Geschlechts wiegt bei der Geburt zwischen 7 bis 7½ Pfund. In den ersten drei bis vier Tagen nach der Geburt findet oftmals ein Gewichtszunahme statt. Dieser Gewichtszunahme soll innerhalb der ersten Woche bis 10 Tagen wieder eingeht werden. Von da an soll das Körpergewicht regelmäßig wachsen. Innerhalb der ersten sechs Lebensmonate soll das Körpergewicht etwa 1 bis 2 Pfund monatlich zunehmen, so daß nach dem ersten Halbjahr das Geburtsgewicht mindestens verdoppelt ist.

Während des folgenden Halbjahres ist die Gewichtszunahme etwas geringer und erreicht durchschnittlich ein Pfund monatlich, so daß der Säugling am Ende seines ersten Lebensjahres sein Geburtsgewicht verdreifacht hat und 20 bis 21 Pfund wiegt. Mit zwei Jahren soll das normale Kind etwa 27 Pfund, mit drei Jahren 32 Pfund wiegen und von da ab schwankt die Gewichtszunahme zwischen 4 bis 5 Pfund jährlich.

Das heranwachsende Kind sollte in regelmäßigen Abständen gewogen werden, denn eine normale Gewichtszunahme ist eine der wichtigsten Bedingungen für seine Entwicklung. Säuglinge sollen während der ersten drei Monate einmal wöchentlich, während der folgenden sechs Monate alle vierzehn Tage und bis zum Ende des ersten Lebensjahres dann jeden Monat einmal gewogen werden. Die Gewichtszunahme soll zu Vergleichszwecken verglichen werden.

Die Kinderwagen mit Wiegeform und Gewicht sind die besten. Die unmodernen Kinderwagen sind weder genau noch zuverlässig.

Viele Mütter sehen einen Beweis für das gute Gedeihen ihres Babys in einer großen Gewichtszunahme; sie wissen nicht, daß das fette Baby ebenso anormal ist wie das zu magere. Eine dauernde und sorgfältige Pflege soll darauf bedacht sein, ein normales, gut proportioniertes Kind heranzubilden, das über genügende Blutmenge, Muskeln, Knochen und Nervengewebe verfügt. Das überernährte Baby, das oftmals zu viel Zucker und Mehlbrei bekommt, ist meist blaß, schwächlich und ungesund. Auch zahlt es oftmals verspätet und unter Schwierigkeiten, es fängt spät zu laufen an und die Weichen werden trumm, weil das zu große Körpergewicht zu schwer für die in der Ernährung zu schwachen Knochen ist. Aus den gleichen Gründen ist der Widerstand gegen Krankheiten hier ein viel geringerer als bei dem normal genährten Baby.

Auf der anderen Seite zeigt das unterernährte Kind oftmals Anlage zur Anämie. Ein solches Kind ist stets unruhig, nervös und scheint stets hungrig zu sein. Es macht den Eindruck, als könnte es niemals satt werden. Nicht die Menge an Nahrung, die das Kind zu sich nimmt, macht es aus, sondern die Art der Nahrung und die Fähigkeit des Kindes, das zu sich Genommene zu verdauen. Bei unterernährten Kindern ist ebenfalls der Widerstand gegen Krankheiten nur sehr gering und hauptsächlich von Verdauungsstörungen hervorgerufen.

Das zu erstrebende Ziel ist das normale, gut entwickelte Baby mit dem Durchschnittsgewicht. Die beste Nahrung während des ersten Jahres ist Muttermilch. Ist dies nicht möglich, so soll Kuhmilch, nach Anweisung des Arztes präpariert, verabreicht werden und wird zu 90% den Bedürfnissen des Säuglings gerecht, ohne Zusatz aller üblichen Nahrungsmittel, die nur eine Gewicht- aber keine Kräftzunahme bewirken.

Während des heißen Sommers oder nach einer Krankheit tritt oftmals eine geringere Nahrungsaufnahme und infolgedessen Abnahme des Gewichtes ein. Doch wenn ein normales, gesundes Kind einige Wochen lang keine Gewichtszunahme hat, sollte der Arzt zu Rate gezogen werden. — m.

Tintenflecke aus Wollstoffen zu entfernen.

Tintenflecke können aus Wollstoffen in kurzer Zeit und mit verhältnismäßig wenig Mühe entfernt werden. Man saugt mit einem sauberen Watte oder mit gutem Löschpapier die auf den Stoff gelangte Tinte auf. Man tropft dann ein wenig süße Milch auf die betreffende Stelle und man ein wenig süßes Öl auf dieselbe Stelle auf. Dieses saugt diese gleichfalls auf diese Weise auf. Dieses Verfahren muß so oft wiederholt werden, bis die Milch keine färbende Wirkung mehr aufweist. Zuguterletzt wird die betreffende Stelle mit einem reinen Seifenbad aus gewaschen und mittels eines Tuches trockengeleitet. Ist der Fleck schon älter und eingetrocknet, so muß die Milch länger darauf stehen bleiben; im Bedarfsfalle ist das Verfahren dann am nächsten Tage zu wiederholen.

Getränke für Fieberkrante.

Das beste Getränk für Fieberkrante ist das Wasser. Wo gutes Quellwasser vorhanden ist, sollte man ihnen solches reichen, im anderen Falle muß das Leitungswasser gut filtriert werden. Ist kein Filter im Hause, so löse man das Wasser ab und lasse es in ferscher Luft abkühlen. Zu empfehlen ist auch gutes Seltenerwasser oder Wasser mit Rotwein vermischt. Ebenfalls leistet Zitronenlimonade mit Rotwein vermischt in diesem Falle gute Dienste, und solche von Fruchtstücken in diesem Falle gute Dienste. Am besten ist aber, wie gesagt, das Wasser. Es versteht sich, daß dem Getränk die geeignete Form, um aufzunehmen, gegeben werden zu können und ist das wirkungsvollste Mittel, um die schädlichen Stoffe aus unserem Körper fortzuschwemmen und zu entfernen. Die dem Wasser zugefügten Säuren von Früchten, Wein und dergleichen sind nur bestimmt, die Geschmacksempfindung anzuregen, die bei dem Kranken stets der Anregung bedarf und beruhigend auf die Nerven zu wirken.

Mittel gegen das Tränen der Augen.

Tränende und brennende Augen sind stets ein Zeichen von Augenschwäche. Ein gutes Mittel zur Befestigung der Augen ist Fenchelspiritus. Man nimmt davon einen Kaffeelöffel auf ein Becherglas Wasser, mit dieser Mischung werden die Augen jeden Morgen gleich nach dem Aufstehen bestrichen, worauf man sie mindestens eine Stunde lang nicht anstrengen darf. Von noch besserer Wirkung ist es, wenn man sie zur Hälfte Fenchel- und Rosmarin-Spiritus nimmt.

Küchenrezepte.

Fränkische Weizenbrotsuppe.

Zur Bereitung dieser Suppe schält man alte Semmeln ab, reibt diese auf einem Reibeisen und siebt sie durch einen grobporigen Durchschlag. Dann röstet man sie in Butter schön gelb und schüttet sie zum Abtropfen der Butter auf ein Sieb. Darauf bringt man die Fleischbrühe zum Kochen, gibt die geröstete Semmel hinein, läßt sie kurze Zeit darin kochen und quirlt die Suppe mit einigen Eidottern und ein wenig Sahne ab.

Spägle.

250 Gramm Mehl rührt man mit zwei Eiern, Salz und der erforderlichen Menge Wasser zu einem lockeren Teig, den man messerrückenartig anschiebt und recht schnell portionsweise in mundgerechte Stücke schneidet, die man in kochendes Salzwasser gibt. Man läßt sie darin verdeckt kochen bis sie hochsteigen, nimmt sie mit dem Schaumlöffel heraus und legt sie auf eine heiße Schüssel, die man verdeckt auf der Herdplatte stehen läßt. Die Spägle werden mit brauner Butter übergossen auf den Tisch gebracht.

Sammelnungen.

Nachdem die Jungen gebrüht worden sind, werden sie in Wasser mit Salz, Zwiebeln und ein wenig Gewürz weichgekocht. Dann werden sie abgehäutet, in vier Stücke geteilt und mit Sardellen- oder Madeira-Soße auf den Tisch gebracht.

Armer Mitter.

Nicht bis zehn geröstete Zwiebelscheiben werden auf dem Reibeisen leicht abgerieben. Ein Ei zerquirlt man mit ½ Liter Milch, einem Eßlöffel voll Zucker, zwei geriebenen bitteren Mandeln und ein wenig Salz; das Ganze gießt man über die Zwiebelscheiben, die damit durchziehen müssen. Dann dreht man sie in dem abgeriebenen Zwiebeln, backt sie in Fett auf beiden Seiten schön braun und bestreut sie mit Zucker.

Die Drehkrankheit der Schafe.

Eine der gefährlichsten Krankheiten, von der Schafe befallen werden, ist die Drehkrankheit, die durch den Gehirnstammverwundung verursacht wird, welcher die Hirne des Hundebandwurmes ist. Die Hebertragung geschieht, indem die Schafe die Glieder oder Eier des Bandwurms, die mit dem Kot der Hunde auf die Weide gelangen, aufnehmen und die Eier im Magen aufgelöst werden. Dadurch wird der Embryo frei, der dann in das Gehirn gelangt, wo er sich ansetzt und zum Blasenwurm entwickelt. Wenn die Embryonen in das Gehirn gewandert sind, so macht sich das in acht bis zehn Tagen bemerkbar. Die Tiere zeigen sich matt und traurig oder schreckhaft, geben den Kopf und lassen die Hinterbeine nachschleifen. Dann tritt eine furchtbare Wankung zum Vorschein, in der sich die Tiere ganz normal benehmen. Im dritten Stadium, das sich nach drei bis sechs Monaten bemerkbar macht, zeigen sich allerlei Zwangsbewegungen. Die Schafe drehen sich in Kreisen, laufen mit dem Kopf gegen die Wände, stolpern und stürzen — meist führt die Krankheit zum Tode. Operative Eingriffe bringen nur in den wenigsten Fällen Erfolg.

Frauenwelt

Gummilaurende und zigarrenrauchende Ladies.

Männliche Gewohnheiten der berufstätigen Amerikanerin.

(Nachdruck verboten.)
Die berufstätige amerikanische junge Dame, die zu dem noch dem einen oder anderen Sport huldigt, ist, wie überhaupt das moderne Sportgirl, längst nicht mehr so zügelnd, wie das junge Mädchen einer früheren Zeit. Das beweist die Forderung einer Frauenzeitschrift von „dräben“, in der darüber gefasst wird, daß die Einnahme von Gummilaurende schon die meisten Kreise der berufstätigen jungen Damen erfasst habe. Ohne Rücksicht auf Bedenken, heißt es da an einer Stelle, „wogegen die zum Klart fahrenden Damen in eleganten Wagen den Rest ihres Raugummis über die Untergrundbahnen genau so virtuos und durschlos wie die bürgerlichen selbst. Und sogar das Zigarrenrauchen steht man immer häufiger. Nicht nur in Koffeln, oft genug auch auf der Straße. Wenn eine junge Dame eine Zigarette im Munde hat und sie läßt zwischen den geschminkten Lippen herabhängen läßt, ja, selbst dabei eine Unterhaltung führt und genau, wie die Männer, dem Gegenüber die Rauchwolken ins Gesicht bläst, so ist das“, bemerkt — wohl nicht zu Unrecht — jene Zeitschrift, „das höchstmaß der Unmoral und Verkommenheit. Dann wundert man sich noch, daß solche Frauen heute kein Mann mehr heiraten und als Ehefrauen heimführen will.“
Wir wundern uns durchaus nicht darüber, daß diese vermännlichten Amerikanerinnen „sich“ bleiben, und die zigarrenrauchenden Ladies wohl am allerwenigsten, denn dieser Typ junger Damen gibt sich keinen Täuschungen darüber hin, daß sie bei diesen Männern alles andere denn Hausfrauen-Ideale werden. In Amerika sind die meisten der berufstätigen jungen Damen mehr noch wie ihre europäischen Kolleginnen Anhängerinnen einer Kameradschaft auf Gegenseitigkeit. Im übrigen ist es ja drüben eine ganz normale Erscheinung, daß die Männer — Hausfrauen spielen.

Die „Schonmanie“.

Klauderei von Hildegard Brünner.

(Nachdruck verboten.)
Es ist gewiss ein sehr schätzenswerter Zug der Hausfrau, wenn diese darauf bedacht ist, die Haushaltgegenstände und die einzelnen Möbel der Wohnungseinrichtung zu schonen, um diesen eine recht lange Lebensdauer zu geben und Neuanschaffungen möglichst zu ersparen. Dieser Zug zum Schonen wirkt aber manchmal leider aus. Wohl jeder kennt in seinem Bekannten- oder Verwandtenkreise Hausfrauen, die zu Hause stets in abgetragenen Kleidern gehen, weil sie ihre besseren schonen, die, wenn die Familie unter sich ist, den Kaffee oder Tee in alten Porzellantassen reichen, damit nicht etwa eine der guten Porzellantassen in Scherben gehe, die es im Familienkreise für überflüssig halten, die schon etwas bestellte Tischbede durch eine neue zu ersetzen, weil die reine Bede einige Flecken bekommen könnte und wieder gewaschen werden müßte. Kurz, jene Hausfrauen halten für die eigene Familie gerade das Schlechteste für gut genug.

Eine von der Schonwut befallene Hausfrau macht den Familienmitgliedern das Leben manchmal unerträglich. Die gute Stube bleibt allen ängstlich verschlossen; vornehmlich den Kindern ist der Zutritt streng untersagt — wie leicht könnten sie Unordnung in die peinlich aufgeräumte Stube bringen! Der Hausherr, der sich eine „Schonerin“ zur Frau hat, kann seine Zigarre oder sein Pfeifen zu Hause längst nicht mehr mit Genuß rauchen. Er flüchtet sich an den Stammtisch, wo ihm keine mißbilligenden den Kopf schüttelnde Gattin zu verfehlen gibt, daß durch sein Rauchen die Vorhänge leiden. Und die Kinder sehen sich stets mit Unruhe und Angst an den Tisch, sind peinlich besorgt, daß kein Sockenknäuel das Tisch Tuch bedecken wird, weil das immer Scheltworte der Mutter im Gefolge hat. In so einem Hause fehlt der Friede, die Behaglichkeit und stille häuslichkeit, die doch die Sehnsucht eines jeden Familienmitgliedes ist. Wohl am behauestenwertesten in einem solchen schonwütigen Haushalt sind die Kinder. Klein-Gerdi hat zwei Puppen, eine noch ganze und gut angezogene für den Sonntag und eine plumpe, häßliche für den Wochentag. Letztere mag Klein-Gerdi aber nicht sehen; das Spielen mit diesem Schenkel, wie das Kind die Puppe insgeheim tituliert, macht ihr nicht die geringste Freude. Desto größer ist aber ihre Sehnsucht nach der schönen Nachspuppe mit den menschlich-hübschen Zügen und dem hübschen Wuschelkopf. Diese Puppe aber ruht gut verpackt im Schranke, und nur am Sonntag nachmittag darf das Kind unter Aufsicht der Mutter mit dieser Puppe spielen. Klein-Gerdi hätte bestimmt mehr Freude an dieser ihr sonst vorzuziehenden Puppe, wenn sie nicht ständig Ermahnungen der Mutter zu hören bekäme, die Puppe nicht fallenzulassen und ihr ja nicht die Kleider zu beschmutzen oder auszuwaschen. Das fortwährende Ermahnungen und Schelten der Mutter nimmt dem Kinde oft jede Freude an diesem Vergnügen, worauf es sich die ganze Woche freut.

Weshalb ergelst es dem Bruder Klein-Gerdts, Ernst. Der Knabe hat voriges Jahr zu Weihnachten ein Schaufelpferd und ein schönes Bilderbuch vom Onkel geschenkt bekommen. Wie gern möchte er einmal mit dem schön gefalteten Pferdchen in der Stube herumtollen. Aber das erlaubt ja die Mutter nicht. Das schöne Spielzeug muß geschont werden, und auch der Teppich soll nicht durch das Hin und Her wippende Pferdchen leiden. Kann man es so dem Jungen verdenken, wenn er in Abwesenheit der Mutter eigenmächtig, dem mütterlichen Verbote zum Trotz, seinen Wunsch erfüllt und seinem gewaltigen gegäheltem Temperament auf dem Pferde buchstäblich die Räder kicken läßt?

Welchen Hut werden Sie tragen?

(Nachdruck verboten.)

In dieser Saison hat der Hut ein neues Profil bekommen. Er folgt der allgemeinen Modeentwicklung: vorne kurz, hinten lang! So sind die neuen Hütförmchen entstanden, die an die Helme der Neuzeit erinnern, mit dem lieft in den Nacken herabreichenden Teil.

Vor allen Dingen fällt es auf, daß man dieses Jahr Stirn und Gesicht frei trägt. Die Hüte sind alle zurückgeschlagen, tief herabreichende Gloden, wie man sie die letzten Jahre propagierte, werden nicht mehr getragen. Der mittelgroße Hut ist der Favorit. Schräg aufgeschlagene Kanten, oft mit ausgeboigten Eden, kleine, ab-

dem Schleier leuchten die Augen der Frauen noch einmal so geheimnisvoll. Doch darf man den Schleier nur am Nachmittag und abends tragen, zu den Tischen, zum Zigarettenrauchen, trägt ein Schleier natürlich nicht. Die Hauptfrage ist, wenn man als gut angezogene Frau will, daß man alle Dinge zur rechten Zeit trägt.

Die feistliche Garnierung des Hutes ist beizubehalten. Für den Abend nimmt man gern blühende, auch gefüllte Zierseime sind sehr lieblich.



stehende Seitenteile, die wie Flügel wirken, geben die amüsante und originelle Note.

Besonders originell sind die kleinen Dreispitze, die man in Form der Napoleonschüte trägt. Man muß sich zunächst an die neue Form des Hutes gewöhnen, das Gesicht wirkt größer und flacher, die Stirn wird wieder gezeigt. (Ob das symbolisch sein soll? Die Kleidung der Frau ist wieder weiblich, aber dafür zeigt sie jetzt die Stirn!)

Das beliebteste Material ist wie immer Filz. Man kann sich nicht davon trennen, er ist so kleidbar und billig. Außerdem gibt es Filz in jeder farblichen Nuancierung, so daß man zu jedem Kleid einen passenden Hut tragen kann. Es gibt auch dieses Jahr überall Filztumben zu kaufen, die man dann nach eigenem Geschmack umarbeiten kann. Mit Hilfe von Schere und Nadel, einer bunten Schnalle oder einer kleinen Blume, kann man sich einen hübschen Hut sehr gut selbst machen, und dann macht es doch doppelte Freude.

Für den Nachmittag hat man sich reizende kleine, fappenförmige Hüthen ausgedacht, die mit einem Halbschleier getragen werden. Der Schleier ist ebenfalls wieder eine Betonung der weiblichen Linie, diesmal eine Betonung, die man nur mit Freude begrüßen kann. Unter

Abbildung A ist ein kleiner, kleidbarer Filzhut, den man in beliebiger Farbe wählen kann. Feistlich ist aus dem gleichen Material eine Doppelschleife gebildet. Der Hut geht im Nacken tief herab, aber die Stirn bleibt frei. Typisch für die neue Form des Hutes ist das Modell Abbildung B. Der Hut aus Filz oder Pann, wenn man ihn abends tragen will, ist vorn dreieckig aufgeschlagen. Sehr hübsch sind kleine, gesteppte Rollmäße, die um den Kopf herumführen.

Abbildung C zeigt einen flotten kleinen Filzhut mit schräg aufgeschlagenem Rand. Auch dieser Hut reicht bis tief in den Nacken.

Das Modell Abbildung D ist aus einer Filzstumppe gearbeitet, man kann es sehr leicht selbst nacharbeiten. Der Rand ist abgeknitten, feistlich ein kleines Büschel aus Filzstreifen.

Abbildung E ist eine sehr kleidbare Sportkappe aus Affenhaut. Amüsant sind der eingerollte Rand und die gesteppten Falten.

Ein einfaches, aber kleidbares Filzhütchen ist Abbildung F. Es erinnert an die alte Glodenform, die man im vorigen Jahr trug, doch geht der Hut feistlich tiefer herab. Als Regenhut oder bei schlechtem Wetter ist dieses einfache Modell sehr beliebt.

Vita Reg.

Und wie begehrt hängen seine Blicke zuweilen an dem Bilderbuch, das mit seinen bunten Mäden aus Vaters Bücherschrank verführerisch lockt. Aber allein ansehen darf er sich das Buch nicht — er könnte es zerreißen oder beschmutzen. Und wenn die Mutter neben ihm sitzt, kann sich der Junge nicht so in die Welt der Bilder hineinleben, wie sonst mit seiner natürlichen Phantasie. Auch hier entgeht dem Knaben durch die Schonmanie der Mutter ein Vergnügen, dem er sich mit ganzer Innerlichkeit hingeben möchte und könnte.

So wachsen die Kinder heran, immer von der Mutter zum Schonen der Sachen angehalten. Die Tochter hat den Wunsch, wie ihre Schulfreundinnen auch, einmal einige Kameradinnen einzuladen, um gemeinsam einen vergnüglichen Nachmittag zu erleben. Sie wagt es aber nicht, diesen Wunsch der Mutter gegenüber zu äußern, weil sie besorgt ist, daß die Mutter auch ihre Freundinnen ernähren würde sich hübsch in acht zu nehmen, die saubere Tischrede nicht zu beschmutzen und Nacht zu geben, daß keine der guten Porzellantassen in Scherben gehe. Und weil man nicht wie bei ihren Freundinnen, wo sie wiederholt zu Gast gewesen, unter sich sein kann, muß sie sich das Beisammensein mit den Freundinnen im eigenen Hause entgehen lassen. Als feinfühliges, junges Mädchen wird sie dann bald Einladungen zu Kaffeekränzchen abschlagen, weil sie sich nicht rebargieren kann. Die Kinder einer solchen schonwütigen Mutter denken später bestimmt einmal mit leisem Groll an ihre Kindheit zurück, in der sie, durch diese Manie ihrer Mutter, auf manches verzichten mußten. Die übertriebene Sucht zu schonen ist wie ein zweischneidiges Schwert. In einem solchen Haushalt sehen die Einrichtungsgegenstände zwar immer wie neu aus, die Hausfrau hat ihrem Manne manche Neuanschaffung erspart, aber eines ist darüber in Scherben gegangen: die Freude an häuslichkeit.

Verlorene Tage ...

(Nachdruck verboten.)

Wir leben in jenen Tagen, an denen wir mit uns selbst nicht zufrieden sind. Bestimmtes Nachdenken über die Ursache unserer inneren Leere zwingt uns zu der Erkenntnis, daß wir diesen Tag nicht voll ausgenutzt haben; vielleicht hat uns auch nicht alle Erwartungen erfüllt.

die wir an jenen Tag stellten. Und das Bewußtsein, daß manches nicht nach unserem Wunsch und Willen gegangen ist, läßt leicht elegische Stimmungen in uns Raum gewinnen.

Nicht jeden Menschen stimmen die verlorenen Tage so nachdenklich, und nicht jeder ist so leicht diesen „bühlerischen“ Stimmungen unterworfen. Am meisten leiden diejenigen Menschen unter dem Bewußtsein, den Tag verlor, nicht mit unnützlichem Trandeleien verbracht zu haben, denen ein starker Tätigkeitsdrang innwohnt. Wenn sie die Verhältnisse einmal zwingen, sich dem „jungen“ Nichtstun hinzugeben, so machen sie sich die bittersten Vorwürfe darüber, ihre Kräfte ungenutzt gelassen zu haben.

Phlegmatische Naturen und Müßiggänger leiden viel weniger unter diesem feistlichen Druß. Ihnen fehlt das strenge Pflichtbewußtsein, das jene anderen zu ruhelosen Schaffen zwingt. Sie sind fast ängstlich darauf bedacht, sich nicht zu viel zuzumuten, und geben sich gern und ausgelassen den Freuden des Lebens hin. Im Nichtstun erblicken sie die schönste Gabe dieses Lebens, und die Stunden des Müßigganges kosten sie bis zum letzten Tropfen aus. Wenn der Alltag dann wieder seine Rechte fordert, sind sie bagegen oft mürrisch und verdrossen.

Verlorene Tage gibt es in jedem Menschenleben. Auch wenn wir uns eifrig mühen, jeden Tag produktiv auszufüllen, werden manche wertvolle Stunden ungenutzt verstreichen. Wie oft kommt es vor, daß man einen Abend mit sich allein verbringen will: Vielleicht hat man vor, ein gutes Buch zu lesen, um sich in die geläuterte Welt einer Dichtung hineinzuversetzen. Aber dann kommt es doch anders. „Gute Bekannte“ kommen zu Besuch, oder man ist gezwungen, an irgendeiner Gesellschaft teilzunehmen, in der man sich langweilt oder fade Gespräche anhören muß. Wenn man dann die Bilanz des Tages zieht, spürt man es dann ganz deutlich, daß es trotz der besten Vorsätze doch ein verlorener Tag geworden ist.

Damit soll nun nicht gesagt sein, daß wir uns überhaupt nicht den Freuden des Lebens hingeben sollen. Ehen so wie wir uns körperlich Ruhe und Erholung gönnen müssen, so verlangen auch Geist und Seele ihr Recht. Wir müssen es nur verstehen, Arbeit und Genuß zu verbinden. Das aber ist eine schwere Kunst, die wir uns erst allmählich aneignen können. Sie beherrschen heißt keinen Tag mehr als verloren empfinden.

Fröhliche Welt

Zeppelin als Amor

Novellette von Marie Elisabeth Gebhardt.

(Nachdruck verboten.)

„Hast du mit der Skizze schon fertig, Jerna?“
„Ja, ich habe nur den Hiesel ausgeführt, das andere noch angedeutet. Ich mache es fertig, wenn ich zu Hause einmal Zeit habe. Wie wohl bist du mit dem Bild?“
„Ah — Aquarell! Ja, freilich, das dauert länger! Ich bin gleich fertig. Wo sind die anderen?“
„Anna flüster das Kathaus; Dora ist am Neuschädel. Da kommen sie schon! Na, fertig mit der Skizze?“
„Nein, nicht einmal!“
„Kinder, wißt ihr schon? Der Zeppelin kommt!“
„Woher?“
„Hierher nach Tangermünde! Um vier Uhr soll er da sein. Die Jungen sagten es, und an den Kirchstufen haben sich auch schon Jähnen. Aber bist du noch nicht fertig?“
„Doch, ich packe bloß noch ein. Geht nur immer weiter.“
„Aber erst Kaffeetrinken im „Maler“, nicht?“
„Ja, nur los! Dann gehen wir auf den Burgplan. Dort diese „Hofstraße“, nicht dem „Koboldstiller Tore“? Wo ist das?“
„Es heißt mit Recht „das mächtige Kothensburg“, das keine Tanagermünde!“
„Was man ein halbes Stündchen später zum Burgplan kam, war der schon voller Leute. Überall, auf Dächern, Balkonen, auf den Mauerzinnen und Wachtürmen sah man neue Gesicht und schaute nach dem modernsten Verkehrsmittel aus, dem Zeppelin.“
„Doch endlich kommt er bald. Sonst sieht man sich ja nicht.“
„Ach was, ich sehe mich mit dem ersten Burggrafen zu. Gehen. Gehen wir diese Bank von Stein mit unseren Kindern.“
„Aber wurde nicht aus dem Eisen. Immer wieder sprang eine von ihnen auf und versetzte durchs Gitter. Jetzt schlug es vier vom Kirchsturm. Gleichzeitig schallte die Glocke der Jüdischenfabrik, am Sonntag ein feierliches Gedenken.“
„Er ist in Sicht, das Signal ertönt!“ rief man. — „Da ist er!“ — „Wo?“ — „Dort über dem Walde, ein kleiner, silbergrauer Strich.“
„Da, ich sehe die Propeller! Hörtst du das Sausen?“
„Ja“, sagte Jerna. „Wer doch mitlief!“
„Denn ich mal viel Geld habe, fahre ich bestimmt mit Zeppelin!“
„Und ich mache meine Hochzeitsreise im Luftschiff.“
„Wahrscheinlich eben noch sehr in den Lüften.“
„Der weiß. Vielleicht fährt mein Zukünftiger dort.“
„Ich ließ mich aber nicht so von oben herab beschauen.“
„Denn er mich nur überhaupt ansieht. Wie, ist das?“
„Unterdes war das Luftschiff so dicht herangekommen, daß man die Leute an den Fenstern der Kabine erkennen konnte. Jetzt wurde eins der Fenster geöffnet, und eine schwarze weiße Taube flatterte Karten zur Erde. Die Karte darauf los. Jerna streckte die Hände aus und eine Karte flatterte ihr gerade hinein.“
„Oh, ich habe eine!“
„Geht doch her, was steht denn darauf?“
„Der Zeppelin, und hier: „An den oder die Empfänger der Karte: Unterzeichneter bittet Auskunft zu geben, wohin diese Karte gelangt ist, und zum Austausch der Ansicht von Tanagermünde zu schicken an Werner Zeppelin, Berlin, Bayreuther Straße 7.“
„Wollt du antworten?“
„Aber sicher. Wißt ihr was? Ich male eine Karte zum Burgplan, nach der Skizze von heute morgen.“
„Der Zeppelin hatte im selben Bogen die Stadt umflogen, hatte nochmals etwas seitwärts über den Burgplan und verschwand in weißlicher Miedlung.“
„Und die vier Berliner Kunstgewerbeschülerinnen machten sich auf, nach dem Bahnhof zu. Dort blieb ihnen allerdings noch reichlich Zeit, so daß Jerna die bewusste Karte gleich ausföhrte und abschickte.“
„Angetroffen Werner Zeppelin sah in seinem behaglichen Familienheim am Frühstücksstisch. Heute war noch so ein halber Feiertag und er gab sich dem Frühstück mit besonderer Ruhe hin. Dabei sah er die Morgenpost durch.“
„Mann? Was ist denn das?“
„Ach so, Antwort auf meine Karte! Handgemalt, gar nicht übel, besonders Architektur gut erzählt. Wohl Kunstschülerin, oder angehender Kollege. Na also, mal lesen.“
„Heute flog mir auf beifolgendem Schauplatz ein Luftschiff von oben her zu, auf den ich dem Wunsche nach freilich gemäß, Antwort gebe. Ob es dem Wunsche nach tun war, bleibt fraglich. Ich tue es aber doch mit Mühe — nichts für ungut!“
„Es geht tatsächlich nicht mehr, wir müssen uns die Güte nehmen für die größten Arbeiten, das Pläne zeichnen, Aufzählung, Grundsatz, Gesamt- und Teilansichten, endlich nach unseren Angaben zu zeichnen. Was meinst du dazu, Werner?“ So fragte Hans Fichtner seinen Kollegen.
„Ich bin einverstanden. Aber wen? Mann oder Weib, das ist nicht wichtig oder wichtig?“
„Na, meist sind es doch junge Männer. 'ne Dame wäre freilich billiger. Können die Frage ja einfach offen lassen und nur „Hilfskraft“ sagen.“

Denke Tage darauf saßen die Freunde einen kleinen Kessel einander. Vielen darunter lag eine Probezeichnung bei.
„Ach, sieh da, nicht übel. Der Stenbaler Markt. Gar keine leichte Aufgabe, dieses Renaissancehaus, die traumhafte „Alte Wache“ mit dem Roland davor, übertrug von dem Fichtnerbau der Marienkirche. Ganz gut gelöst. Sieh mal her, Werner. Einen Moment — von wem eigentlich? Ach, 'ne Dame! Jerna Wertheim. — Für eine Dame ist es sogar sehr gut, was meinst du?“
„Ganz tiefsinnig schaute Werner Jbensee die Zeichnung an. Sie kam ihm fast vor wie ein Gruß aus höheren Dimensionen. Oder wußte die Dame, daß er der Komposition war? — Schließlich sagte er, scheinbar obenhin: „Wir können die Dame ja mal herbestellen. Einer muß es doch mal sein. Vielleicht geht es mit dieser.“
„Ja, bestelle sie auf morgen früh. Aber empfangen mußt du sie, ich muß wegen der Villa nach Grünewald raus.“
„Meinetwegen. Wir müssen nur noch miteinander die Bedingungen festlegen.“
„Am anderen Morgen betrat Jerna Wertheim zögernd das Bureau. „Hans Fichtner u. Co., Architekt“ las sie an dem Türschild.
„Werner Zeppelin erwartete sie auch mit etwas erregter Neugier. Wie möchte sie wohl aussehen, und was Geisteskind möchte sie sein? Angenehm überrascht sprang er auf, als auf sein „Guten!“ eine schlanke, kaum mittelgroße, einfach gekleidete, aber sehr ansprechende Dame eintrat.
„Fräulein Wertheim?“
„Ja wohl. Man hat mich herbestellt wegen der Stelle einer Architekturgehelferin.“
„Ihre Zeichnung gefiel uns nicht übel. Uebrigens noch eine Frage darüber. Haben Sie kopiert oder selbst nach der Natur skizziert?“
„Selbst skizziert. Wir waren letzte Pfingsten dort. Man erwartet dort gar nicht, ein so eigenartiges Bild zu finden.“
„Wald waren sie einzig und Jerna auch damit einverstanden, daß sie eine Probezeit durchmachte. Bierzehn Tage. Gleich morgen sollte sie anfangen.“
„Zufällig mußte Hans Fichtner, der das Geschäft nach außen hin vertrat, während Jbensee mehr die kaufmännische Arbeit verrichtete, gerade eine mehrtägige Reise antreten. So kam es, daß Jerna ihren Irrtum — sie hielt Werner für Fichtner — nicht gewahrt wurde. Werner bezieht sie auch in dieser Täuschung, da er sie so unauffälliger beobachten konnte. Unauffällig war es, aber nicht ungefährlich, wenigstens nicht für ihn.
„Denn es ließ ziemlich tief blicken, daß sowohl die Tanagermünde, wie die Stenbaler Zeichnung oft in seinen Händen waren, wenn er in seinem Heim sich befand; das Bureau lag anderwärts. Noch tiefer aber ließ es blicken, daß für ihn beide Bilder Staffage hatten, ein und dieselbe: eine zierliche, blonde Dame, die manchmal skizzierte oder auch nach einem Zeppelin ausliefte. Ja, dieses moderne Flügeltier, sollte es wohl gar ein verpumpter, modernisierter Amor gewesen sein, der statt der Pfeile Anstandsarten verwendete?“
„Lange konnte sein Intogno nicht gewahrt bleiben.
„Eines Morgens arbeitete Jerna im Bureau, das sie vorläufig noch mit Werner teilte, als das Telefon klingelte.
„Hier Hans Fichtner. Bist du da, Werner? So — a! Sie sind es, das neue Fräulein? Freut mich. Aber sagen Sie mal, ist mein Kompagnon, Herr Werner Jbensee, nicht da? — Wie? Verreist, sagen Sie? Ne, das war ich. Und der Herr, der Sie engagiert hat, ist Herr Jbensee. Nicht gewußt? Ist die Möglichkeit! So, er kommt gerade? Na, dann schicken Sie ihn mal ran!“
„Jerna, ganz verblüht über ihren Irrtum, sagte sehr kühl zu dem eben eintretenden Werner:
„Herr Jbensee, Herr Fichtner wünscht Sie am Telefon zu sprechen.“
„Werner zuckte sichtlich zusammen und wurde rot.
„Ach so“, dachte Jerna, „also kein Zufall, absichtlich hat er mich im Irrtum gelassen, wollte mich beobachten. Hui, das ist häßlich!“
„Wie mache ich die Sache nur wieder gut?“ dachte Werner. „Ich habe sie geküßt mit meinem Verstand.“
„Gegen Abend erschien Herr Fichtner persönlich im Bureau. Schweigend, tief über ihre Arbeit gebückt, fand er die beiden, jeden vor seinem Tische sitzend.
„Stell' mich doch vor, Werner!“
„Der hat das ziemlich befangen.“
„Wie kamen Sie eigentlich zu dem Irrtum, Fräulein Wertheim?“
„Das müssen Sie Herrn Jbensee fragen, Herr Fichtner.“
„Fragend sah Fichtner den Freund an. Aber der sagte nur: „Nachher, ich habe wichtige Geschäftssachen mit dir zu besprechen.“
„Da es bereits sechs Uhr war, so entfernte sich Jerna. Sie war fest entschlossen, am anderen Morgen eine Absage zu schicken. So ließ sie sich nicht kommen. Freilich, die Stelle war gut, höchst war er auch immer gewesen, dieser Werner Jbensee! Sogar sehr hübsch. Das machte wohl das böse Gewissen. Warum er sie nicht aufgeklärt hatte? Fürchte er, sie würde sich etwas auf ihre lästige Bekanntschaft hin herausnehmen? Dann brauchte er sie doch nicht zu engagieren! — Oder? Hier ertönte Jerna. Das beste war, sie ging nicht mehr hin.
„Aber es kam anders. — Werner beichtete Hans sein Dilemma. Der lachte ihn aus.“

„Weißt du was? Wir holen das Fräulein morgen früh einfach mit dem Auto ab, meine Frau und ich. Morgen ist Sonntag. Dich legen wir dann irgendwo unterwegs auf und dann kommt ihr euch aussprechen. Und dann — na, dann nehmen wir eine männliche Hilfskraft, weibliche sind mir zu gefährlich!“
„So bezieht sie sich auf verschlagene Amor auch noch dieses zwar wenig poetischen modernen Verkehrsmittels, des Auto. Nebeneinander in den Kissen liegend, mußten sie die gegenseitige Aussprache schon durchhalten. Fichtner und Frau, die auf der vorderen Sitzbank saßen, schauten sich nur einmal verständnisvoll um, als es hinten still wurde. Und in Pausen im Grünewald angelangt, rief Fichtner gleich: „Reisner, Setz!“ — Und als die Gläser mit dem Schaumwein gefüllt waren, brachte er den Trinkspruch aus: „Es lebe der moderne Amor!“

Aus einem kühlen Grunde . . .

Alte Lieder nach neuer Weise.
Von Hans Mende.

(Nachdruck verboten.)

Aus einem kühlen Grunde
Zog sich Gertrud's Rat zinn,
Als nachts das Fenster offen stand,
Das Bistum an das Kinn.
Aus einem kühlen Grunde . . .

Es zogen drei Burtschen wohl über den Rhein.
Sie sahen am Ufer und trafen,
So daß sie das letzte Motorboot zurück
In ihrem Dufel verpackten.
Es zogen drei Burtschen wohl über den Rhein . . .

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Es will mir nicht in den Sinn,
Daß Gertrud'svollzieher läuten,
Wenn ich nicht bei Kasse bin.
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten . . .

Sah ein Knab' ein Röslein stehn . . .
Knabe war Gefandl,
Kauft' es für 'ne halbe Mark,
Ging auf Heiratschwinbel.
Sah ein Knab' ein Röslein stehn . . .

Goldne Abendsonne, wie bist du so schön!
Wenn man mit 'nem Mädel wandert,
Bistst du gültig untergehn,
Goldne Abendsonne!

Dem Gott will rechte Günst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Läßt ihn für eine Jirma reifen,
Für gute Provision und Geld.
Dem Gott will rechte Günst erweisen . . .

Ein Vöglein sang im Weidenbaum
Ein Lied voll Schmalz und Jauber —
Ein Komponist, der hört das taun,
Da sang's schon Richard Tauber.
Ein Vöglein sang im Weidenbaum . . .

Ich möchte einmal wieder in Grinzing sein.
Doch schuld' ich dem Gastwirt Paster
Für einige Bier vom Heurigenwein
Noch immer den ganzen Jaster.
Ich möchte einmal wieder in Grinzing sein . . .

Guter Mond, du gehst so stille,
Sang ein großer Sänger.
Wenn du nämlich schneller gingst,
Wär'n die Tage länger.
Guter Mond, du gehst so stille . . .

Bitte nicht weiter erzählen.

Zeitverschwendung.

Herr Tiffthuber, der gestrenge Profurist eines größeren Institutes, klingelt kürzlich am Haustelephon die Abteilung VII seines Hauses an. Der junge Mann, der dort ans Telephon eilt, meldet ihm im Vorparat: „Hier Abteilung VII.“
Profurist Tiffthuber läßt diesen jungen Mann darauf auf sein Zimmer kommen und schauet ihn folgendermaßen an: „Hören Sie, Sie müssen ja viel Zeit haben im Büro!“
„Wie so, Herr Tiffthuber?“ fragt der junge Mann, der sich keiner Schuld bewußt schien.
„Weil Sie ins Telephon rufen können: Hier Abteilung VII. Sieben alleine hätte auch genügt. Alles andere ist unnütze Zeitverschwendung.“
Der junge Mann fragt einen Augenblick. Dann erwidert er trocken: „Gewiß Tiffthuber.“
„Herr!“ bräut da der Profurist auf. „Was erlauben Sie sich für eine Anrede! Für Sie bin ich Herr Tiffthuber.“
„Entschuldigen Sie“, war die Antwort, „ich dachte, das Wort Herr wäre auch Zeitverschwendung.“

Filmprobe.

„Aufhören zu kurbeln! Mensch, Sie spielen hoffnungslos. Entweder sollen Sie aufhören, nicht schwach sinnig!“
„Besser kann ich's nicht.“
„Da Sie vollkommen unfähig sind, zieh ich Ihnen die halbe Wage ab.“
„Was? — ? — ?“
„Kurbeln! So. Danke sehr.“

Das Geheimnis prähistorischer Riesenbauten.

„die ältesten Häuser der Welt — Urmenschen
in Dinosaurierzeit?“

(Nachdruck verboten.)

Die archäologische Forschung beschäftigt sich augenblicklich wieder eingehender mit jenen Riesenbauten der prähistorischen Zeit, wie sie so massenhaft einerseits im Norden in Schottland, auf den Orkney- und Shetland-Inseln, andererseits in nicht viel geringeren Massen auf Sardinien auftreten. Im Norden nennt man sie Brochs, im Süden Nuraghen. Sie sind schon im Altertum aufgefunden, denn als die Römer 240 v. Chr. auf Sardinien landeten und Besitz vom Lande ergriffen, haben sie diese Bauten als etwas ganz Seltsames angesehen. Es sind das jene kolossalen Riesenbauten mit kegelförmiger Spitze, wo rote Mieselblöcke übereinandergelegt und ohne Bindemittel, also ohne irgendwelche Mörtelverwendung fest ineinandergefügt sind und zwar so fest, daß sich keine Schicht ablösen läßt. Diese Steinmauern haben eine Höhe zwischen 10—20 Metern. Das kreisförmige Innere des Gebäudes ist lichtlos gewesen und hat auch Luft nur durch den Eingang bekommen. Drinnen sind in verschiedenen Etagen eine Art von Kammern angelegt, zu denen ein hohes Treppenhäus bis zur Spitze hinaufführt; die Spannweite der einzelnen Treppentufen ist aber so enorm, daß es für einen Menschen unmöglich ist, sie zu nehmen. Im Verhältnis zu diesen Riesenmauern sind die Eingänge ungemein eng und niedrig, ungefähr nur sechs Fuß hoch und zwei Fuß breit, und dann ist noch eine mächtige Steinplatte horizontal davorgelegt, die das Eintreten noch bedeutend schwieriger macht. In einzelnen Fällen finden sich unterirdische Bauten, also wohl besondere Schlupfwinkel.

Das Material, aus denen man die Bauten aufgeführt hat, sind Granit, Basalt, Kalkstein, auf Sardinien auch Lavamasse, entsprechend der Felsenumgebung. Man findet die Nuraghen auf Sardinien unmittelbar in der Nähe der Hauptstadt Cagliari, dann weiter nach Süden bei Pula und im Nordwesten der Insel bei Torralba und Abbasanta, und diese Brochs in Nordschottland und auf den nördlichen vorgelagerten Orkney- und Shetland-Inseln, im ganzen wohl in der ungeheuren Zahl von 3000 Stück. Der besterhaltene Turm ist der in Waulia auf den Shetland-Inseln, ungefähr 13 Meter hoch und 6,3 Meter im Durchmesser; die Mauern sind unten 4,3 Meter, oben 2,5 Meter dick. Es sind offenbar die ältesten Häuser der Welt. Aber wer hat sie nun erbaut, und wozu sind sie erbaut?

Man hat sie für Festung oder Zufluchtsort in Kriegzeiten gehalten oder auch für die Gräber der ersten Kolonisten oder für Altäre, auf denen Menschenopfer dem Wozoch dargebracht wurden — alles Mutmaßungen ohne

rechte Unterlage. Der indische Archäologe Spand meint nun, es seien überhaupt keine Bauten von und für Menschen. Menschen wären wohl noch vielstündig imstande gewesen, die gewaltigen Steinblöcke herzutragen; sie aber auszuheben und sie so fest ineinanderzufügen, das konnten sie wohl kaum mit unseren Maschinen, zu Zeiten, wo der Mensch allein auf seine Kraft angewiesen war, sei das aber undenkbar gewesen. Ebenso würden die erst schon erwähnten, in den Häusern angebrachten, bis in die Spitze führenden Treppentufen mit der Menschenhand gegen jeden Gebrauch durch einen Menschen, selbst wenn er einen Riesenfuß angehebt hätte, und von seltenen Riesenfüßen würden wir doch sonst irgend etwas wissen, besonders, da sich diese Befestigungen in so großer Zahl vorfinden. Er kommt daher zu dem Resultat, daß diese Bauten aus einer Zeit stammen, wo der jetzige Mensch noch nicht existierte, sondern ein Vorfahr von ihm, eine Vorfahrsklasse zwischen Mensch und Tier. Dieser Urwesen habe eine Größe hatten, wie man sie heute bei den Elefanten nicht mehr kennt, wie man sie noch heute bei ihnen bis zu 30 Meter Länge gefunden. Eine phantastische Annahme, deren Beweis nicht ganz leicht fallen dürfte.

Turnen, Sport und Spiel.

Das Ergebnis des Berliner Sechslagerturnens. Das 22. Berliner Sechslagerturnen ist Donnerstagabend zu Ende gegangen. Das Ergebnis war: 1. Dorn-Wein 127 Punkte, vier Runden zurück 2. Gerner-Wein 108 Punkte, drei Runden zurück 3. Döring-Wein 106 Punkte, fünf Runden zurück 4. Dorn-Wein 102 Punkte, sechs Runden zurück 5. Gerner-Wein 98 Punkte, sieben Runden zurück 6. Gerner-Wein 94 Punkte, acht Runden zurück 7. Dorn-Wein 90 Punkte, neun Runden zurück 8. Gerner-Wein 86 Punkte, zehn Runden zurück 9. Dorn-Wein 82 Punkte, elf Runden zurück 10. Gerner-Wein 78 Punkte, zwölf Runden zurück.

Das Ergebnis des Stuttgarter Sechslagerturnens. Das Stuttgarter Sechslagerturnen hatte folgendes Ergebnis: 1. Dorn-Wein 127 Punkte, vier Runden zurück 2. Gerner-Wein 108 Punkte, drei Runden zurück 3. Döring-Wein 106 Punkte, fünf Runden zurück 4. Dorn-Wein 102 Punkte, sechs Runden zurück 5. Gerner-Wein 98 Punkte, sieben Runden zurück 6. Gerner-Wein 94 Punkte, acht Runden zurück 7. Dorn-Wein 90 Punkte, neun Runden zurück 8. Gerner-Wein 86 Punkte, zehn Runden zurück 9. Dorn-Wein 82 Punkte, elf Runden zurück 10. Gerner-Wein 78 Punkte, zwölf Runden zurück.

Vermischtes.

Ein rätselhafter Mord scheint die Chronik des Großinuitens in den letzten Jahren zu beschäftigen zu sein. Die rätselhafte Tat ist noch in tiefes Dunkel gehüllt, Polizei und Staatsanwaltschaft bemühen sich mit allen Mitteln, das Geheimnis zu lüften. Nach

den vorliegenden Ermittlungen in der Chronik des Großinuitens in den letzten Jahren zu sein. Die rätselhafte Tat ist noch in tiefes Dunkel gehüllt, Polizei und Staatsanwaltschaft bemühen sich mit allen Mitteln, das Geheimnis zu lüften. Nach

Ein vielbesagter Bericht. Der Leipziger Anhalter Friedrich Meyer veröffentlicht am Sonntag seinen Bericht über die Ereignisse in der Chronik des Großinuitens in den letzten Jahren zu sein. Die rätselhafte Tat ist noch in tiefes Dunkel gehüllt, Polizei und Staatsanwaltschaft bemühen sich mit allen Mitteln, das Geheimnis zu lüften. Nach

Die Jungen, so wissen wir aus der Chronik des Großinuitens in den letzten Jahren zu sein. Die rätselhafte Tat ist noch in tiefes Dunkel gehüllt, Polizei und Staatsanwaltschaft bemühen sich mit allen Mitteln, das Geheimnis zu lüften. Nach

Vollständigkeit, Handel und Verkehr. Die Haltung der Leipziger Börse läßt sich gegenwärtig auf umfangreiche Käufe der Großbanken zurückführen, die in der Chronik des Großinuitens in den letzten Jahren zu sein. Die rätselhafte Tat ist noch in tiefes Dunkel gehüllt, Polizei und Staatsanwaltschaft bemühen sich mit allen Mitteln, das Geheimnis zu lüften. Nach

Zahlungsschwierigkeiten einer Leipziger Bank. Die Leipziger Bank hat in der Chronik des Großinuitens in den letzten Jahren zu sein. Die rätselhafte Tat ist noch in tiefes Dunkel gehüllt, Polizei und Staatsanwaltschaft bemühen sich mit allen Mitteln, das Geheimnis zu lüften. Nach

Die Bank für deutsche Beamte in Leipzig. Die Leipziger Bank hat in der Chronik des Großinuitens in den letzten Jahren zu sein. Die rätselhafte Tat ist noch in tiefes Dunkel gehüllt, Polizei und Staatsanwaltschaft bemühen sich mit allen Mitteln, das Geheimnis zu lüften. Nach

Anzeiger

Erstein
Nachricht
Monat
Haus
Unter
1909

Druck und
Nr. 135

Wichtig
wegen
Die
Anzeiger

Die
Anzeiger

Die
Anzeiger

Weck-Uhren



liefert in reicher Auswahl
und zu
kulantesten Preisen

WILLI DIEBEL
UHRMACHER.

Vorsicht Geflügelzüchter

beim Einkauf des Hühnerfutters. Es gibt nur ein **Muskator-Eiermehl**, das ideale Winterlegefutter. — Aber es gibt viele minderwertige Nachahmungen, die Euch den schwer genug erarbeiteten Verdiensten nehmen. Achtet auf den Namen Muskator. auf Sackverschlus und Etikett.

Bergisches Kraftfutterwerk GmbH.
Düsseldorf-Hafen

Schreinererei
per Artikel.
G. BESSLER
KASSEL, JÄGERSTR.

Umsatz
erhalten Sie Preisliste über meine
doppelverzinsten



Fleischschneider u.
Aufbewahrungsapparate
Spezialfabrik
Albert Braunschild
Baberborn

Gesangverein
„LIEDERTAFEL“

Montag 8.30 Uhr
Gesangstunde
im Reiskeller
Erscheinen aller Mitglieder
ist Pflicht.

Der Vorstand.

Es werden
tüchtige Hausfrauen
die am
Vogel-Herd
die Kochkunst erlernen. Man
begrüßt daher, daß man für
die neu zu errichtenden
4 herkömmlichen Herdflächen
wiederum Vogel-Herde wählt.
Sie liefert

Denß, Kassel.
Martineplan
der darum auch für Hausge-
brauch den Vogel-Herd empfiehlt.
Nach auswärts frachtfrei.

Hamburger Pelzlager
Kasseler
Bahnhofstraße 27 Telefon 7417

Pelzmäntel
Pelzfragin
Pelzbesätze
Natur-
Stuncksfragen

in großer Auswahl.
Reparaturen schnell und billig.

Für kranke Füße
spez. Schuh-Anfertigung
bei
H. edorn Nachf., Kassel
Friedrichsplatz 14
am Stallscheider.

Von Montag d. 11.
November vorm. 10 Uhr
verlade auf Bahnhof
Kellerobst
zum Tagespreis
Gut.

Obst- u.
Klempfanz
Koniferen
Rhododendron
Sanden
No. 11
liefert in bester Qualität
A. Schimmelpfennig
Gartengestaltung
Baumschulen
Kassel.
Germaniastraße 1/2
Fernsprecher 4798
— Bestätigung erbeten. —

Empfehle
Herren-Wohn- u. Schlafzimmer
Küchen, Stühle, Einzelmöbel.
ZUR REISESAISON
Koffer u. alle Offenbacher
Lederwaren
wie Sport- und Reiseartikel
Linoleum, Wachstücher, Läuferstoffe
und Teppiche.
Gute Ware — niedrige Preise.

Ernst Hollstein
Spangenberg
Burgstraße 82—84 — Telef. 109

GROSSER
TOTALAUSVERKAUF
WEGEN
AUFGABE DES GESCHÄFTS
ELFER. HOLL

Thomas mehl
offert
H. Mohr.
DRUCKSACHEN — **H. MUNZER**
liefert preiswert